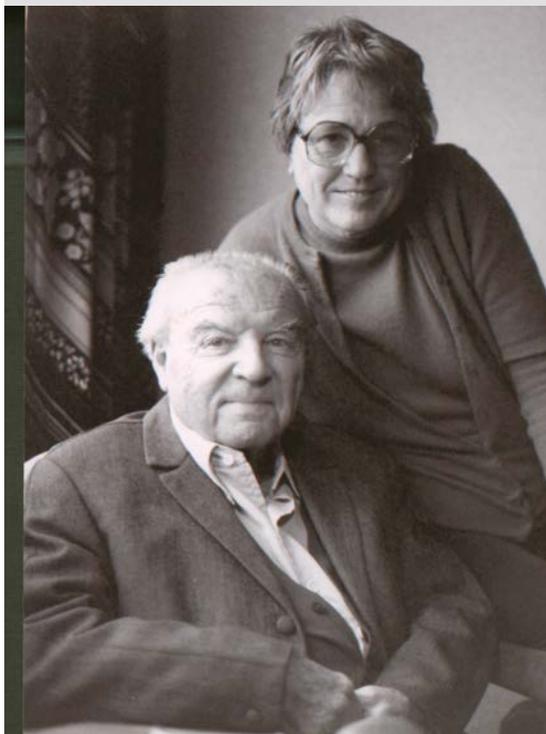


Gesprächskonzert zum 25. Todestag von

# Ernst Krenek

gestaltet von exil.arte



Donnerstag, 10. November 2016  
19:00 Uhr  
RadioCafe im  
ORF RadioKulturhaus  
1040 Wien, Argentinierstraße 30a

Adamas Quartett:  
Claudia Schwarzl | Violine  
Roland Herret | Violine  
Anna Dekan-Eixelsberger | Viola  
Jakob Gisler | Violoncello

Lydia Krüger | Sopran  
Steven Scheschareg | Bariton  
Martin Vácha | Bariton  
Ines Schüttengruber | Klavier  
Daniel Prinz | Klavier  
Raphael Schlüsselberg | Klavier

Moderation: Irene Suchy  
Gespräch mit Clemens Zoidl (Ernst Krenek Institut) und Michael Haas  
(exil.arte)

Dieses Konzert ist das zehnte der exil.arte-Reihe "Echo des Unerhörten"



# Programm

## Ernst Krenek (1900 – 1991)

Gesänge des späten Jahres op. 71 Nr. 5 (1931)  
Heimatgefühl

Jonny spielt auf op. 45 (1926)  
Swanee-River-Song  
Triumphlied

Drei Gesänge Op. 56 für Bariton und Klavier (1927)  
Die Zerstörung Magdeburgs (Text: Johann Wolfgang von Goethe)

Steven Scheschareg | Bariton  
Raphael Schlüsselberg | Klavier

O Lacrymosa op. 48 Drei Gesänge für Sopran und Klavier (1926)  
Text: Rainer Maria Rilke

1. Oh Tränenvolle
2. Nichts als ein Atemzug
3. Aber die Winter

Lydia Krüger | Sopran  
Daniel Prinz | Klavier

Gespräch mit Irene Suchy ,Clemens Zoidl (Ernst Krenek Institut) und Michael Haas (exil.arte)

Streichquartett Nr. 5 op. 65 (1930)

- I. Sonate. Allegro, molto deciso ed energico
- II. Thema und Variationen
- III. Phantasie. Adagio

Claudia Schwarzl | Violine  
Roland Herret | Violine  
Anna Dekan-Eixelsberger | Viola  
Jakob Gisler | Violoncello

Reisebuch aus den österreichischen Alpen op. 62 (1929)

Liederzyklus für mittlere Stimme und Klavier

Motiv (1)  
Friedhof im Gebirgsdorf (6)  
Regentag (7)  
Alpenbewohner (Folkloristisches Potpourri) (11)  
Unser Wein (8)  
Politik (12)  
Ausblick nach Süden (17)  
Heimkehr (19)

Martin Vácha | Bariton  
Ines Schüttengruber | Klavier

Moderation: Irene Suchy

# Ernst Krenek



Ernst Krenek und die Ortlergruppe (Vinschgau), 1970

Ernst Krenek war einer der erfolgreichsten und widersprüchlichsten Komponisten des 20. Jahrhunderts. Auf Grund seines Geburtsdatums (23. August 1900 in Wien) war er gleichzeitig ein Zeitzeuge der Moderne. Als Schüler Franz Schrekers und Freund der Schönbergerschule sind zwar die Anfänge seines Schaffens charakterisiert, aber Krenek wurde gleichsam durch seine Polystilistik, welche auf jeder kleinste Vibration der Zeitgeschichte rekurrierte, zum Symbol dieses vergangenen Jahrhunderts und gleichzeitig zu einem Enigma. Dieses Jahr jährt sich sein Todestag zum 25. Mal (22. Dezember 1991 in Palm Springs, Kalifornien).

„Und jetzt gebe ich vor, ich selbst zu sein. Einst war ich ein Kind, und ich glaubte, was man mir zu glauben vorgestellt, nicht fragend nach warum, noch was es war. Mein Turm war heil, ich stand auf festem Grund. In den reifen Jahren ließ ich Verstand mich leiten, und ich erwählte mir den Zweifel zur Braut, und sie blieb mir treu. Mit ihr auf stürmischer See fuhr ich lustig dahin. Doch wie ich komm´ nah dem grausigen Wirbel, der uns zuletzt verschlingt aus dem Chaos und faltet uns ein ins reine Nichts, beginn´ ich mich zu wundern: o seliger Quell des Denkens – und ich glaube, wie der Geist weht, der Geist der wachen Vorstellung, der heilige – und was glaube, nenn´ ich wahr. All das war nur zum Schein.“

Aus: Der Versteller, op. 229 (1978), Ernst Krenek. Zeitgenosse des 20. Jahrhunderts, Wien Stadt- und Landesbibliothek 2000, S. 140.

# Interpreten

## Adamas Quartett

Hohe Musikalität, Natürlichkeit und Ausgewogenheit im Zusammenwirken der vier MusikerInnen zeichnen das Adamas Quartett aus, das von Otto Brusatti vom österreichischen Rundfunksender Ö1 als das „derzeit interessanteste junge Wiener Streichquartett“ vorgestellt wurde.

Das Kammermusikstudium an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien bei Prof. Johannes Meissl sowie die Teilnahme an zahlreichen Meisterkursen bei Mitgliedern von renommierten Streichquartetten gaben dem Adamas Quartett viele Anregungen für sein erfolgreiches kammermusikalisches Schaffen.

Meisterkurse u. a. bei Julliard String Quartet, Quatuor Ysaÿe, Alban Berg Quartett  
ECMA : Artis Quartett, Aviv String Quartet, Quatuor Élysée, Christoph Richter  
ISA Wien-Prag-Budapest: Talich Quartet, Vermeer Quartet, Keller Quartett, Christoph Richter, Hagen Quartett

Seit März 2013 spielt das Adamas Quartett in seiner derzeitigen Besetzung.



## **Preise und Auszeichnungen:**

Preis Schubertwettbewerb in Ruse, Bulgarien (2009)

Polnischer Musikpreis ISA (2009),

Preis und „Helsinki“- Sonderpreis Internationaler Wettbewerb „Verfemte Musik“ in Schwerin, Deutschland (2012)

Preisträger beim Josef Windisch Wettbewerb in Wien

2014 Endrunde der „Osaka International Chamber Music Competition“

„Jeunesse MehrWERT-Preis“ der Erste Bank 2013, dem die Aufnahme der Debüt-CD bei Gramola folgte, Auszeichnung der CD: „Stern des Monats“ (Die Bühne), Pasticciopreis von Ö1 und „Diapason découverte“ (franz. Kammermusik- Fachmagazin Diapason).

## **Konzertfähigkeit**

Im April 2010 debütierte das Quartett im Wiener Musikverein. Konzerten in Venezuela, Armenien, Frankreich und Griechenland folgte die Aufnahme in das Förderungsprogramm „New Austrian Sound of Music“ des Außenministeriums in der Saison 2012/13. Es gab Einladungen zu zahlreichen Konzertreihen. Im Jänner 2013 gab es ein Konzert mit dem französischen Cellisten Victor Julien-Laferrière in der Fondation Singer-Polignac in Paris, im Juni 2013 debütierte das Quartett im Rahmen der Konzertreihe „Rainbow International“ in der renommierten Suntory Hall in Japan. Im November 2015 folgte das Quartett einer Einladung der Jeunesse, um im Neuen Saal der Wiener Sängerknaben „Muth“ zu konzertieren. 2015 wurden die vier MusikerInnen ausgewählt, im Rahmen der EXPO drei Konzerte in Rom, Mailand und Feltre zu spielen. Im Februar 2016 folgte das Quartett einer Einladung der Britten - Pears Foundation nach Aldeburgh, GB, als „quartet in residence“, mit zwei erfolgreichen Konzerten in der Jubilee Hall in Aldeburgh.

## **Aufnahmen**

Das Debut - Album mit Werken von Pavel Haas, Korngold und Haydn, erschien im Oktober 2013 bei Gramola Wien.

Im Mai 2016 folgt das vorliegende Album mit Musik von Krenek, Krása und Tansman ebenso bei Gramola Wien.

## **Besondere Interessen des Quartetts**

Ein großes Anliegen ist den vier MusikerInnen die Auseinandersetzung mit „verfemter Musik“, also Werken, die während der Zeit des Nationalsozialismus als „entartet“ bezeichnet und verboten wurden. Durch Live - Auftritte im ORF im Rahmen von Gedenktagen gegen Gewalt und Rassismus sowie in den beiden CD-Aufnahmen des Quartetts kommt dieses Herzensanliegen deutlich zum Ausdruck.

Außerdem engagiert sich das Quartett in Projekten, die klassische Musik mit anderen Kunstformen verbinden. So kam es zu interessanten Projekten mit Schauspielern wie „Talk Haydn“ (Regie: Jérôme Junod) „Aufschrei“ (Regie: Steffen Jäger und Felicitas Braun), im Jahr 2014 „Think Haydn?“ (Peter Rübke, Markus Hirsch) und der Konzert- und Performancereihe unter dem Titel „4x1=1 vom Zauber des Streichquartetts“ für Kinder im Rahmen der Jeunesse-Konzertreihe in Zusammenarbeit mit Regisseurin und SchauspielerIn Ulla Pilz.



## Lydia Krüger

Die Mezzosopranistin wurde in Rheinbach bei Bonn geboren. Seit ihrer Jugend verfolgt sie eine rege Konzerttätigkeit und ist in zahlreichen Liederabenden, Oratorien und Opernproduktionen im In- und Ausland zu erleben. Zuletzt sang sie mit der Norddeutschen Philharmonie Auszüge aus J. S. Bachs Matthäus Passion und trat im Rahmen der Sommeroper Rostock als Clarina in Rossinis Oper „La Cambiale di Matrimonio“ auf.

Im Liedgesang gilt ihre Leidenschaft neben Kompositionen des 19. Jahrhunderts besonders Werken von Komponisten, die während der NS-Zeit verfolgt und verboten wurden. Im Herbst 2016 wurde sie gemeinsam mit ihrem Klavierpartner Daniel Prinz mit einem Sonderpreis beim Wettbewerb für verfemte Musik Schwerin ausgezeichnet.

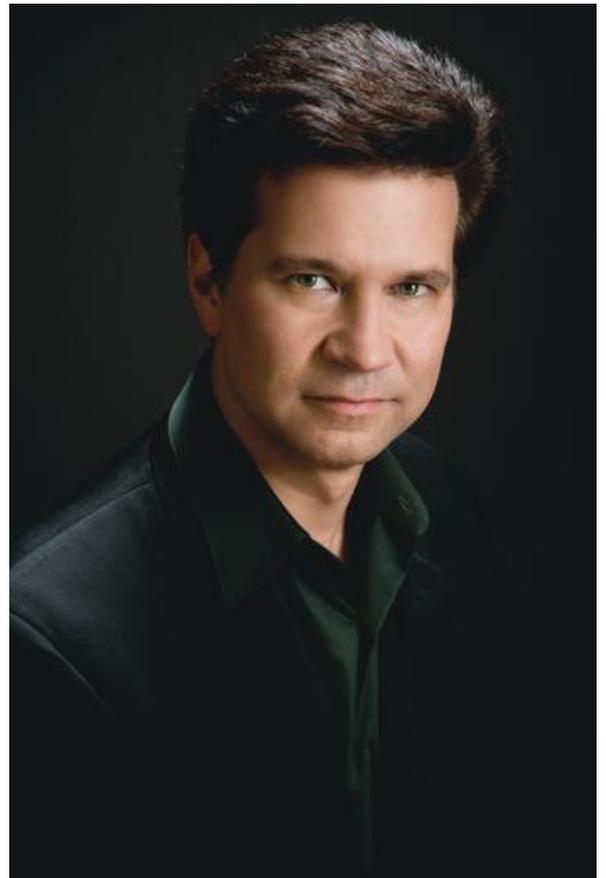
Seit 2015 ist sie Stipendiatin von Yehudi Menuhin „Live Music Now“.

Nach ihren Studien an der Hochschule für Musik und Theater Köln bei Thilo Dahlmann absolviert Lydia Krüger zur Zeit ihr Masterstudium an der Hochschule für Musik und Theater Rostock bei Wolfgang Klose. Wegweisende musikalische und künstlerische Impulse erhielt sie von Thomas Quasthoff, Alexander Fleischner, Charlotte Lehmann, Bernhard Landauer, Kristina Laki, Peter Sefcik und Judith Lindenbaum.

## Steven Scheschareg

Der österreichisch-amerikanische Bariton ist einer von den führenden Interpreten für neuer Musik und Uraufführungen in Europa, geschätzt für seine Vielseitigkeit, starke Bühnenpräsenz und markante Stimme. Seine Darstellungen von Rollen in Adriana Hölszkys "Böse Geister" und Mieczyslaw Weinbergs "Der Idiot" am Nationaltheater Mannheim gewannen Preise als „Uraufführung des Jahres“ 2013 und 2014 und seine CD Einspielung von „Der Idiot“ bei der SWR ist für den Grammy Preis nominiert worden.

Er wurde in Brooklyn, New York als Kind österreichischer Eltern geboren und wuchs auf beiden Kontinenten auf. Schon als Kind sammelte er erste Bühnenerfahrungen in Broadway-Musicals und studierte danach Gesang mit Jan DeGaetani und Thomas Hampson, Dirigieren, Schauspiel und Geschichte an der Juilliard School und der Eastman School of Music in New York.



Nach seinen ersten erfolgreichen Engagements am Linzer Landestheater und der Neue Oper Wien gastierte er an Theatern in Italien, Deutschland, Österreich, Portugal, Norwegen, Amerika und China mit klassischen Bariton Partien wie Escamillo in *Carmen*, Marcello in *La Boheme*, den Vater in *Hänsel und Gretel*, Don Pizarro in *Fidelio* und Mozartpartien wie Figaro, Guglielmo und Don Giovanni. Er debütierte an der Bayerischen Staatsoper München in der Partie des Leutnant Redburn in Britten's *Billy Budd* und ist regelmäßiger Gast am Nationaltheater Mannheim. Aufgrund seiner Opernerfolge erhielt er den George London Preis der Wiener Staatsoper.

Während seines Studiums mit Jan DeGaetani wurde zeitgenössische Musik ein wichtiger Teil seines Repertoires. Er besuchte den Ferienkurs für Neue Musik in Darmstadt, war Preisträger beim Wettbewerb "Franz Schubert und die Musik der Moderne" in Graz und sang neue Werke bei den Festivals Wien Modern, Salzburg Zeitfluss und steirischer herbst. Sein Debüt bei den Salzburger Festspielen feierte er mit der österreichischen Erstaufführung von Galina Ustwolskayas *Symphonie Nr. 5*. Er singt regelmäßig mit den auf moderne Musik spezialisierten Ensembles Klangforum Wien, RSO Wien, Ensemble Kontrapunkt und Ensemble Wiener Collage unter Dennis Russell Davies, Johannes Kalitzke, Kent Nagano, und Peter Keuschnig. Auf der Opernbühne hat er die Titelrollen in Olga Neuwirths *The Outcast*, Wolfgang Sausengs *Das Staunen des Ezechiel*, Adriana Hölszkys *Böse Geister* (Uraufführung des Jahres 2014) und Peter Androschs *Zeichner im Schnee* uraufgeführt. Er hat Rollen in Max Brands *Maschinist Hopkins* (Titelrolle) sowie in Bergs *Lulu*, Ligetis *Le Grand Macabre*, Messiaens *St. Francois*, Reimanns *Lear*, Beat Furrers *Narcissus* (in Venedigs „La Fenice“), Schönbergs *Von Heute auf Morgen*, Davies' *The Lighthouse*, Heggies *Dead Man Walking* (Theater an der Wien) und Glass' *Fall of the House of Usher* gesungen. Am Nationaltheater Mannheim sang er die Rolle des Parfjon Ragoschin in der Uraufführung von Mieczyslaw Weinbergs "Der Idiot", die von der Fachzeitschrift *Opernwelt* zur "Uraufführung des Jahres 2013" gekürt wurde.

Auf CD erhältlich sind seine breitgefächerte Darstellungen als Max Brands *Maschinist Hopkins*, Ezechiel in Wolfgang Sausengs *Das Staunen des Ezechiel*, General Kantschukoff in Suppes *Fatinitza*, Nancy van de Vates *Hamlet* und *All Quiet on the Western Front* sowie Lieder von Barber, Copland, Von Einem, Mozart und Pleyel. Weil seine Eltern aus Österreich vertrieben wurden, ist ein Herzensprojekt seine CD „Musik der Vertriebenen“ mit Lieder und Cabaret Songs von Exil Komponisten Schönberg, Schreker, Max Brand und den ersten Aufnahmen von Zemlinskys amerikanischer Lieder für Bariton.

In letzter Zeit sang er Salvatore Sciarrinos „*Quaderno di Strada*,“ Pizarro in „*Fidelio*“ und Simone in Zemlinskys „*Eine florentinische Tragödie*“ in Wien, Tansmans „*L'Usignolo di Boboli*“ in Polen, Uraufführungen von Bernhard Lang und Rene Staar, sowie Mahlers „*Das Lied von der Erde*“ in New York. Für 2016 sind geplant die Uraufführung von Bernhard Langs Oper „*Der Golem*“ am Nationaltheater Mannheim, die Wiederaufnahme von Weinbergs „*Der Idiot*“ und der Graf in Schrekers „*Der ferne Klang*.“



## Martin Vácha

Geboren in Wiener Neustadt, musikalisches Gymnasium; Studien Gesang, Gesangspädagogik und Konzertgesang in Wien sowie Kulturmanagement in Hamburg, Dissertation über den Sängerberuf (Doctor of Philosophy), sämtliche Abschlüsse mit Auszeichnung; private Gesangsstudien bzw. Meisterkurse u.a. bei Prof. Cornelius Reid, Prof. Noelle Turner und Prof. Helga Meyer-Wagner.

Erste Engagements an der Volksoper Wien und bei den Salzburger Festspielen; heute Schwerpunkt Konzert und Kirchenmusik, solistische Auftritte u.a. im Goldenen Saal des Wiener Musikvereins, im Wiener Konzerthaus, im Radiokulturhaus Wien, im Konzerthaus Berlin und bei den Festspielen Südtirol.

Repertoire u.a. Matthäus-Passion sowie Musikalische Exequien (Schütz), Te Deum (Charpentier), Der Messias (Händel), Ein deutsches

Requiem, Die schöne Magelone, Liebeslieder-Walzer sowie Deutsche Volkslieder (Brahms), Songs of Travel (Vaughan-Williams), Reisebuch aus den österreichischen Alpen (Krenek), Carmina Burana (Orff) und Lieder aus Wien (Wellesz).

Uraufführungen und Radioübertragungen; Zusammenarbeit u.a. mit den Pianistinnen Margarete Babinsky, Nina Paul und Ines Schüttengruber; daneben Opern-, Operetten- und Musicalproduktionen, u.a. Die Fledermaus (Strauß) – Falke. Lehrtätigkeit an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien (Institut für Gesang und Musiktheater), 2014 Habilitation (Außerordentlicher Universitätsprofessor); Meisterkurse in Österreich und Japan, seit 2016 Austrian Master Classes; Vizepräsident der European Voice Teachers Association (EVTA). Tätigkeit als Kulturmanager, Gutachter, Juror und Vortragender.



## Ines Schüttengruber

wurde 1986 in Wr. Neustadt geboren. Sie legte ihre Studien in Klavier und Orgel (IGP Master und Konzertfach) mit Auszeichnung ab (Universität für Musik Wien, Orgel bei Peter Planyavsky, Klavier bei Peter Barcaba und Eugenie Russo). 2011 IGP-Bakk. Cembalo mit Auszeichnung (Wolfgang Glüxam). Ein prägendes Studienjahr führte sie sie 2009/2010 an das Conservatorium van Amsterdam, wo sie Orgel, Klavier und Cembalo studierte.

Konzerte im In- und Ausland in solistischer Besetzung sowie mit Duos (u.a. Sax&Orgel, Klavierduo Valenta&Schüttengruber) und Ensembles, Triosphere (Klaviertrio), Liederabende, Orgel- und Klavier-Uraufführungen in den Niederlanden, Luxemburg, Ungarn, Italien, Deutschland und Österreich sowie Unterrichtstätigkeit (Klavier, Orgel, Korrepetition) im Raum Wr. Neustadt (Musikschule Katzelsdorf 2005-2014, BORG ab 2010) folgen.

Lehraufträge an der Universität für Musik Wien:

2010 Korrepetition (Klasse Georg Hamann), 2012/2013 Klavier für Organisten, seit 2014 Institut für Tasteninstrumente (Podium/Konzert): Wahlfach Orgel, Klavierpraktikum.

Sie spielt bei einzelnen Projekten namhafter Orchester mit (Neue Oper Wien 2012/2013; Tonkünstler 2012, 2016, Symphoniker 2016); Orgelkonzert der Jeunesse mit Rundfunk-Liveübertragung (Radiokulturhaus/Wien), 2014 bei den Barocktagen im Stift Melk (Begleitung am Cembalo/Michael Schade), Uraufführungen für Orgel, Klavier in Österreich und den Niederlanden, 2015 Orgelkonzerte:u.a. in Wien: Schottenkirche, Augustinerkirche, Jesuitenkirche, St. Josef; im Stift Melk, in Amsterdam und Den Haag (NL), in Tihany (H)

CD-Produktionen: 2 mit Sax&Orgel

Die 5 Orgeln des Stiftes Melk (2014 erschienen)

Seit 2013 ist sie künstlerische Leiterin der Sommerkonzerte im Stift Melk, des weiteren Initiatorin und Leiterin der KONZERTREIHE (Kammermusik) am BORG 2700.

Derzeit: rege Konzerttätigkeit ([www.ineschuettengruber.com](http://www.ineschuettengruber.com)) solistisch, mit Ensembles sowie als Liedbegleiterin.

Seit 2014 Lehrauftrag an der mdw, Institut für Tasteninstrumente (Podium/Konzert), sowie Instrumentalfach Klavier am BORG Wr. Neustadt.

[www.ineschuettengruber.com](http://www.ineschuettengruber.com)

## Daniel Prinz

Im Alter von 9 Jahren bekam Daniel Prinz seinen ersten Klavierunterricht an der Musikschule Hochsauerlandkreis bei Andreas Beckmann. Sein Klavierstudium begann er im Jahr 2013 in der Klasse von Prof. Stephan Imorde und Prof. Matthias Kirschnerleit an der Hochschule für Musik und Theater Rostock.

Weitere musikalische Impulse erhielt er von Prof. Andreas Frölich, Prof. Josef Anton Scherrer, Prof. Dr. Ilana Schapira Marinescu, Prof. Zack, Prof. Caspar Frantz, Lilit Grigoryan und Prof. Pavel Gililov.

Daniel Prinz ist mehrfacher Bundespreisträger des Wettbewerbs „Jugend musiziert“, sowohl in Klavier solo, als auch im Duo mit Violoncello. Beim Westfälischen Van Bremen Klavierwettbewerb gewann er sowohl den 3. Preis, als auch den Sonderpreis für die beste Interpretation eines Werkes von Samuel Barber. In seinem breitgefächerten Repertoire setzt sich Daniel Prinz besonders auch mit Komponisten auseinander, die während des NS-Regimes verboten, verfolgt und getötet worden sind. Beim 9. Internationalen Interpretationswettbewerb für Verfemte Musik in Schwerin konnte er als einziger Preisträger in der Solokategorie den Sonderpreis des Landes Mecklenburg-Vorpommern und in der Liedduokategorie den Sonderpreis der HMT Rostock gewinnen.



Im Oktober 2016 nahm Daniel Prinz im Rolf-Liebermann-Studio des NDR in Hamburg Werke von Alexandre Tansman auf. Eine besondere Affinität hat er auch im Bezug auf die Verbindung von Ton und Sprache in der Kunst und veranstaltet seit 2013 zusammen mit Charlott Neitzke-Roßkoth den Reihe „Kostproben zum Hören – Literarisches Konzert“, in der Dichtung und Musik gegenüber gestellt werden. Hinzu kommt seit 2015 die intensive Zusammenarbeit mit der Sopranistin Lydia Krüger als Lied- duo, unterstützt und begleitet von der Liedpianistin und Professorin Karola Theill.

## Raphael Schlüsselberg

ist derzeit musikalischer Leiter des Jugendprogramms im Theater an der Wien Jugend an der Wien, musikalischer Leiter der Symphonia Vienna und beim Künstlerkollektiv Oper rund um.

1984 in Graz geboren gab er sein Debut als Dirigent im Alter von 15 Jahren. Zwei Jahre später begann er sein Dirigierstudium an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien bei Leopold Hager, Mark Stringer, Yuji Yuasa, Korrepetition bei Konrad Leitner sowie Chorleitung bei Erwin Ortner. Im Rahmen von Workshops, Meisterkursen und Aufführungen arbeitete er unter anderem mit Claudio Abbado, Sir Simon Rattle, Seiji Ozawa, Nikolaus Harnoncourt, Franz Welser-Möst, Daniel Harding und Heinz Holliger.

2011 markiert den Beginn des erfolgreichen Festivals Oper rund um im Mostviertel und auf den Straßen Wiens, wo in Zusammenarbeit mit der Regisseurin Anna Bernreithner die Idee von Opernaufführung an ihrem Handlungsort realisiert wird. Nach Doktor und Apotheker rund um die Apotheke Aschbach sowie La finta giardiniera im Gartencenter Starkl, Der Liebestrunk im Gasthaus Berndl, Il barbiere di Siviglia rund um den Hauptplatz Aschbach, La Bohème auf den Straßen Wiens, wird 2016 ebenda Der Bajazzo und beim „Spar“ Aschbach Don Pasquale zur Aufführung gebracht.

2012 debütierte Schlüsselberg in Frankreich mit dem Orchestre national de Montpellier in einer Produktion von Le nozze di Figaro der dortigen Opéra national im Nîmes und Perpignan.

Seit 2012 fungiert er als musikalischer Leiter von „Jugend macht Oper“ am Theater an der Wien, wo er von und mit Jugendlichen spezielle Fassungen von Beatrice et Benedict, Messiah, Le Nozze di Figaro zur Aufführung brachte und 2016 die Uraufführung Cappriccioso von Florian C. Reithner leiten wird.

Am Theater an der Wien war er weiters als Dirigent des Bühnenorchesters in La traviata im Rahmen der Wiener Festwochen, als Assistent bei der Welturaufführung von A harlot's progress von Iain Bell und bei Hans Heiling unter der Leitung von Constantin Trinks tätig.

Als Operndirigent trat Schlüsselberg beim Lehár Festival Bad Ischl (Die Fledermaus, Der Zigeunerbaron), der Neuen Studiobühne Penzing (Comedy on the bridge, Die Kluge, L'isola disabitata) und am Schloßtheater Schönbrunn (L'incornazione di Poppea, Così fan tutte, La clemenza di Tito) sowie an der Mazedonischen Nationaloper Skopje (Gounod Faust) in Erscheinung.

2015 sah sein Debut in den USA mit einer Produktion von Die lustige Witwe an der University of Illionis, Champaign.

Er dirigierte das Gustav Mahler Jugendorchester, das ORF Radio Symphonie Orchester Wien, das Wiener Kammerorchester, das Symphonieorchester von Pazardjik sowie die Wiener Akademie auf Originalinstrumenten und war ständiger Dirigent der Wiener Akademischen Philharmonie.



**NATIONALFONDS**  
DER REPUBLIK ÖSTERREICH FÜR OPFER DES NATIONALSOZIALISMUS



Kontakt:  
exil.arte  
Österreichische Koordinationsstelle für Exil.Musik  
Lothringerstraße 18 / A0102  
A-1030 Wien  
[www.exilarte.at](http://www.exilarte.at)